

Ausstellung Steinegerta

Diese Aufnahmen entstanden anlässlich einer Reise nach Indien 1994/95:

Hinduismus:	85%	750 Millionen
Islam:	11%	100 Millionen
Christliche Religionen	2 %	20 Millionen
Sikhs	2 %	18 Millionen
Buddhisten		6 Millionen
Jains		4 Millionen

Hinduismus: Der Hinduismus zählt zu den ältesten Religionen der Welt, seine Wurzeln reichen bis in das 3. Jahrtausend vor Chr. Der Name Hinduismus ist von den Europäern geprägt und eine Sammelbezeichnung für die vielfältigen Glaubensvorstellungen der Bewohner des Subkontinents. Heute beinhaltet dieser Glaube in seiner klassischen Ausprägung den Shivaismus, Vishnuismus und Shaktismus sowie andere Elemente wie die Verehrung von Natur und Volksgottheiten. Der Hinduismus ist mehr eine Lebensweise als eine Religion. Im Gegensatz zu anderen Weltreligionen hat der Hinduismus nämlich keinen Gründer oder Propheten und keine feste Doktrin. Der Hinduismus zeichnet sich vielmehr durch eine Vielfalt aus, die den westlichen Besucher meist verwirrt.

Buddhisten: Gründer - Siddharta Gautama, geboren um 563 BC.
Die Lehre Buddhas baut wie der Hinduismus auf dem Gedanken der Wiedergeburt und der kosmischen Zyklen auf, bestreitet aber im Gegensatz dazu die Existenz eines Gottes, der für die Schöpfung verantwortlich sein soll und den Menschen die Erlösung bringen könnte.

Sikhs Der Gründer dieser Bewegung war Guru Nanak (1469-1539), der im Punjab geboren wurde. Die von ihm gegründete Religion basiert auf einer Synthese von islamischen und hinduistischen Vorstellungen. Vom Hinduismus hat er den Wiedergeburtsglauben übernommen, bestreitet jedoch Wunder und Kastensystem. Der Weg der Erlösung führt über Predigt, Gotteshingabe und Meditation und steht allen offen, unabhängig von Rasse, Kaste oder Geschlecht.
Außerlich sind die männlichen Sikhs am Turban und fünf Merkmalen zu erkennen – dem nicht geschnittenen Haupt- und Barthaar, dem Kamm, dem Dolch, der kurzen Kniehose und dem eisernen Armreif.
Heiligste Platz der Sikhs: Goldener Tempel in Amritsar. (16. Jh.)

Jains: Der Begründer des Jainismus, Mahavira, lebte fast zur gleichen Zeit wie Buddha. Er entstammte auch aus einem edlen Hause und war mit dem verkrusteten Kastensystem und der besonderen Stellung der Brahmanen unzufrieden. Ebenso wie der Hinduismus erkennt der Jainismus den Kreislauf von Wiedergeburten und die Existenz einer Weltseele an, wobei jedoch nicht nur der Mensch, sondern auch Tiere und Pflanzen als beseelte Wesen gelten. Für die Jainas existiert kein Gott, der das Weltgeschehen lenkt, sondern es gilt allein das Gesetz des Karma. Der einzige Weg, den ewigen Kreislauf von Geburten und Wiedergeburten zu überwinden besteht in Askese, Meditation und Ausübung reiner Handlungen.

Alle Lebewesen sind heilig – und alle Lebewesen, also auch ein Insekt, hat eine Seele. Strikte Vegetarier – selbst alles Gemüse, Kartoffeln, was in der Erde wächst ist verboten, da man ja bei der Ernte Würmer zerstören könnte.

Die Priester tragen einen Mundschutz, damit sie keine Insekten versehentlich einatmen und auf der Wanderung benützen sie einen Wedel, um alle Tiere vor ihren Füßen zu entfernen, damit ja nichts zertreten wird.

Islam: Der Islam gehört zu den Religionen, die von aussen nach Indien kam. Die jüngste der Weltreligionen, die von dem Propheten Mohammed (570 n. Chr. – 632 n. Chr.) gepredigt wurde und deren Gehalt im Koran niedergeschrieben wurde, gelangte bereits im 7. Jh. nach Indien.

In Indien leben mehr Menschen islamischen Glaubens als in den meisten arabischen Ländern.